

HEIDENHEIMER ZEITUNG

Der Brensbote

Seit
1849

Drei Generationen Begeisterung:
Familiendynastie
am Naturtheater
Seite 21

Für die das Ehrenamt Ehrensache ist

Kreissparkasse und Hanns-Voith-Stiftung verleihen zum dritten Mal den Bürgerpreis – über 260 Bewerbungen

Als Musiker waren sie eingeladen, als Preisträger wurden sie gefeiert: der Jugendkapelle des Musikvereins Dunstelkingen wurde am Freitagabend der Bürgerpreis des Landkreises Heidenheim für ehrenamtliches Engagement überreicht. Neben ihr wurden noch drei weitere Persönlichkeiten ausgezeichnet.

GÜNTER TRITTNER

Beim Bürgerpreis ist es wie beim Oscar. Erst während der Verleihungsfeier erfahren die Nominierten, wer diese hohe Auszeichnung erhält. Die Jugendkapelle Dunstelkingen, die musikalisch in den Abend leitete, hatte ohne es zu wissen, für sich das Preislied gespielt.

Für die mittlerweile dritte Runde des Bürgerpreises auf Landkreisebene waren über 260 Bewerbungen eingegangen – eine Rekordzahl. An die 400 Personen hatten Kreissparkasse und Hanns-Voith-Stiftung als Initiatoren und Organisatoren des Wettbewerbs ins Konzerthaus eingeladen, die allesamt eines eint: Für sie ist Ehrenamt Ehrensache.

Welchen öffentlichen Widerhall der in vier Kategorien ausgeschriebene Bürgerpreis erreicht hat, spiegelt sich nicht nur in der Zahl der Bewerbungen wieder. Auch der Rang der Laudatoren zeigt an, wie wichtig die öffentliche Hand das Ehrenamt nimmt. Die Preisreden hieltens Bundesratsabgeordneter Roderich Kiesewetter, Kultusminister und Landtagsabgeordneter Andreas Stoch, Landrat Thomas Reinhardt und Oberbürgermeister Bernhard Ilg. Dieses Jahr stand der Wettbewerb unter dem Leitgedanken „Kultur erleben – Horizonte erweitern.“ Das Preisgeld in jeder Kategorie beträgt 2000 Euro.

Den Grund, weswegen sich der Bürgerpreis binnen drei Jahren so etabliert hat, sah HZ-Redaktionsleiter Hendrik Rupp, der als Moderator durch den Abend führte, auch im Verfahren der Bewerbung selbst gegeben. Nicht der ehrenamtlich Tätige muss den Finger heben – was einem Schwaben nie



Geballtes ehrenamtliches Engagement: Alle Träger des Bürgerpreises und ihre Laudatoren formen das Schlussbild des Festaktes am Freitagabend im Konzerthaus.

Foto: Rudi Weber

einfiele – sondern man darf andere, auch ohne deren Wissen, der Jury vorschlagen. „Das ist der Clou.“

An der Jugendkapelle hat den Preisrichtern nicht nur gefallen, dass sie gut musiziert, dass sie offen für viele Musikstile ist, dass fleißig geprobt und konzertiert wird. Roderich Kiesewetter als Juror beeindruckte besonders, wie die Kapelle organisiert und wie tief der Zusammenhalt ist. Ihre zehntägige Tournee nach Finnland haben die von Franz Constantin Gräter geleiteten Jungmusiker ganz allein vorbereitet und auch noch finanziert. 48 Firmen wurden um einen kleinen Beitrag gebeten. „Ein Superteam“, wusste Kiesewetter. Dass vor Kurzem erst ein Mitglied bei einem Verkehrsunfall ums Leben gekommen ist, schmerzt tief. Die Jugendkapelle des Musikvereins Dunstelkingen hat den Bürgerpreis in der Kategorie U21 erhalten.

Es gibt Unternehmer, die arbeiten für ihr Unternehmen, und es gibt solche, die auch einen Blick für Andere haben. „Sie leisten einen freiwilligen Einsatz für die Allgemeinheit und oftmals genau dort, wo sich die öffentliche Hand

aufgrund der ihr aufgezwungenen mannigfaltigen Aufgaben zurückziehen muss.“ Als einen solchen Unternehmer bat Heidenheims Oberbürgermeister Bernhard Ilg Stefan Doraszelski auf die Bühne. Beginnend als Ein-Mann-Betrieb hat der gelernte Radio- und Fernsehtechnermeister nicht nur beruflich viel bewegt, er ist mit seiner Frau Heidi zu einer tragenden Säule des Heidenheimer Kulturlebens geworden. Von seiner Stiftung, die bald 100 000 Euro jährlich ausschütten soll, werden die Opernfestspiele bedacht, das Naturtheater, Chöre und Vereine. „Es ist durchaus nicht selbstverständlich, dass ein Privatmann in derart generöser Weise seine Heimatstadt unterstützt.“ Von Ilg erhielt Doraszelski den Bürgerpreis in der Kategorie Engagierte Unternehmer.

Minister Andreas Stoch war schon im Alter von 17 zum erstem Mal dort gewesen. Und in der Tat gibt es das Filmfest von Ballmertshofen seit weit über 30 Jahren. Zu danken ist dies Udo Legner. Und ihm dankte am Freitagabend Landrat Thomas Reinhardt, der, was das Filmfest und dessen familiäre Atmosphäre angeht, auch

eigener Erfahrung sprechen konnte. So klein der Härtsfeldort ist, der Ruf des Festivals geht weit über die Region hinaus. Von Beginn an hat Legner bei der Programmauswahl Wert auf besondere Filme abseits des Mainstreams gelegt und war damit nicht nur einmal seiner Zeit voraus gewesen. Legner lässt die Filmkunst hochleben, attestierte Reinhardt. Bis zu 1500 Besucher zählt man während der Festivaltage. Legners Filmfest ist ein Event geworden. Legner wurde von Landrat Reinhardt der Bürgerpreis in der Kategorie Lebenswerk übergeben.

2006 war das Jahr der Landesgartenschau in Heidenheim. Dass der Park weiter ein Schmuckstück ist, dafür trägt der Brennpark-Verein die Sorge. Dass im Park die Kultur blüht, dafür steht ein Arbeitskreis des Vereins ein. Seit neun Jahren wird Programm gemacht, das im letzten Jahr 8200 Besucher bei 42 Veranstaltungen begeistert hat. Der Motor der Arbeitsgruppe ist nicht nur aus Sicht von Minister Stoch die Heidenheimerin Eva Enslin. „Sie ist die dynamische Frau im Hintergrund.“ Beeindruckt war Stoch von dem uner-

müdlischen Einsatz Enslins, die sogar im Urlaub keine Pause kennt, wenn es gilt, Künstler für Auftritte bei „Sommer im Park“ anzuwerben – die dafür aber keine Gage erwarten dürfen. Warum das klappt, darauf hatte Enslin selbst schon mal eine Antwort gegeben. „Wir machen unsere Kulturarbeit mit viel Herzblut – und das merken auch die Künstler.“ Eva Enslin erhielt von Minister Stoch den Preis in der Kategorie Lebenswerk.

Der Bürgerpreis wird bundesweit vergeben. Alle Preisträger nehmen an einer Ausschreibung für die nationalen Preise teil, die im Winter in Berlin vergeben werden. Wird der Bürgerpreis im Landkreis weitergeführt? Diese Frage richtete Moderator Rupp an den Vorstandsvorsitzenden der Kreissparkasse Dieter Steck und den Vorsitzenden des Stiftungsrats der Hanns-Voith-Stiftung, Meinrad Schäd. „Aber sicher“, meinte Schäd, „wenn Sie wollen“, schaute Steck ins Publikum. Der zustimmende Beifall war enorm. Alle, die an diesem Abend im Konzerthaus zusammengekommen waren, hätten den Bürgerpreis verdient, befand Rupp. Für alle war auch ein Buffet angerichtet.

Heidenheimer Zeitung
vom 06.10.2015

IM LOKALTEIL



Bürgerpreis vergeben

Heidenheim. In vier Kategorien wurde im Konzerthaus der Bürgerpreis verliehen. 400 Gäste warteten gespannt auf die Entscheidung der Jury.

Seite 9